

# Die Spur der Taube

Dialoge und Songtexte: Simone und Florian Mayer

## Prolog

*Kirchenorgel spielt den Einzug (z.B. Hochzeitsmarsch von Mendelssohn o.ä.). Brautpaar (Alisa und Lukas) ziehen mit Pfarrer und Ministranten ein. Jasmin und Oliver sitzen in (oder auf der Lehne) der Kirchenbank, Spot auf die beiden. Ggf. Übertragung auf Projektion im Chorraum. Oliver ist gelangweilt. Im Hintergrund hört man das Murmeln des Pfarrers und Orgelmusik. Oliver beginnt zu nörgeln. Liest das Programmheft.*

**Oliver:** Hochzeit von Alisa und Lukas...

**Jasmin:** Pscht!

**Oliver:** Pfarrkirche Sankt Kolumban ... Was ist denn ein Kolumban? Ich kenn nur Autobahn, IBAN, Turban, ...

**Jasmin:** Pscht, Mann, das war ein irischer Mönch!

**Oliver:** Und warum ist der **Sankt** Kolumban?

**Jasmin:** Oliver, pscht, der wurde heiliggesprochen, weil er irgendwelche guten Dinge getan hat.

**Oliver:** Und was? *Keine Antwort von Jasmin.* Hallo, du studierst Geschichte, du musst das wissen!

**Jasmin:** ... und du bist Informatiker, und Informatiker fragen nicht, die googlen.

*Oliver zieht ein Tablet heraus und tippt.*

**Jasmin:** Aber doch nicht in der Kirche!

*Stehen auf und das Brautpaar zieht aus. Orgelmusik sehr leise*

**Jasmin:** Sieht Alisa nicht toll aus, mit den Spitzen und der Stola? Und Lukas ...

**Oliver:** Der hat im 6. Jahrhundert gelebt ...

**Jasmin:** ... der ist Jahrgang 90 wie du.

**Oliver:** ... und hat in Europa zahlreiche Klöster gegründet und die Schriftkultur auf dem Lande wiederbelebt.

**Jasmin:** ... Lukas?

**Oliver:** Nee, Kolumban ... hey Jasmin, da hättest du doch endlich ein Thema für deine Seminararbeit: Wie Alisas Hochzeit, der Heilige Kolumban und Olivers Tablet mein Leben veränderten. *Von Jasmin Müller.*

**Jasmin:** Oliver! Der Titel ist mies, aber die Idee ist nicht so schlecht ...

## Ouvertüre

*Ouvertüre instrumental vom Computer (siehe QR-Code auf Seite 3)*

*Im Hintergrund werden Requisiten für Kolumbans Haus und Jasmins Arbeitszimmer aufgebaut.*

## In Kolumbans Haus.

*Es klopft an der Tür.*

**Mutter:** Kolumban! Gallus und Eireann sind da. Zeit für die Schule.

**Kolumban:** *(aus dem Off)* Komme gleich.

**Eireann:** Ist er noch im Bett?

**Mutter:** Nein, ich glaube er betet.

**Eireann:** Das macht er viel in letzter Zeit.

**Mutter:** Eireann, hast du keinen guten Einfluss auf ihn? Ihr seid jung und du bist so hübsch.

**Eireann:** Nun, ich versuche alles. Das ist nicht so leicht bei Kolumban.

**Mutter:** Er ist ein guter Bub, Eireann. Er hat halt gerade diesen Floh im Ohr.

**Eireann:** In seinem Zimmer hängen selbstgemachte Zeichnungen – zwei davon zeigen mich, sieben den Abt So-und-so vom Kloster Bangor.

*Alle ab.*

# Pater Noster

A-cappella oder begleitet durch Klavier (gebrochene Quinten)

Text: Mt 6,9-10  
Musik: Florian Mayer

D<sup>5</sup> B<sup>5</sup> E<sup>5</sup> F<sup>#5</sup> G<sup>5</sup> F<sup>#5</sup> A<sup>5</sup> D<sup>5</sup>

Pa - ter nos - ter, qui es in cae - lis, sanc - ti - fi - ce - tur no - men tu - um. *attacca*

D<sup>5</sup> B<sup>5</sup> E<sup>5</sup> F<sup>#5</sup> G<sup>5</sup> F<sup>#5</sup> A<sup>5</sup> D<sup>5</sup> B<sup>5</sup> E<sup>5</sup> G<sup>5</sup> F<sup>#5</sup> E<sup>5</sup> A<sup>5</sup> D<sup>5</sup>

Ad - ve - ni - at reg-num tu - um. Fi - at vo-lun-tas tu - a, si - cut in cae - lo, et in ter-ra, A - men.

# You're The Peace Of All Things Calm

Text: Keltisches Gebet (1. Jahrtausend)  
Musik: Florian Mayer

♩ = 90

T

D Bm Em F#m G F#m A D

1. You're the peace of all things calm, You're the place to hide from harm.  
You're the light that shines in dark, You're the heart's e - ter - nal spark.

2. You're the door that o - pens wide, You're the guest who waits in - side.  
You're the stran - ger at the door, You're the call - ing of the poor.

Klav.

5

T

Bm Em G F#m Em A B

You're my Lord and with me still, You're my love keep me from ill.

B1  
B2

Klav.

9

T

Bm F#m Em<sup>9</sup> G<sup>maj7</sup> F#m Em A D D.C.

You're my light, the truth, the way, and my Sav - iour ev - 'ry day.

B1  
B2

Klav.

## Im Kloster Bangor

**Kolumban:** Gallus, hast du das Refektorium geputzt? Wo sind Domoal und Cominius?

**Gallus:** Wir sind hier fertig. Cominius ist Holzspalten gegangen. Domoal und Caldwell sind hier bei mir, wir wollten jetzt noch das Chorgestühl in der Kapelle mit Bienenwachs behandeln.

**Kolumban:** Komm du zu mir. Das sollen die zwei machen. Ich schicke ihnen noch Aedh.

**Gallus:** In Ordnung, Kolumban, was hast du auf dem Herzen?

**Kolumban:** Gallus, wie lange sind wir denn nun schon hier im Kloster?

**Gallus:** Dieses Jahr ist das 35. Warum fragst du?

**Kolumban:** Das ist eine lange Zeit. Und jeder Tag gleicht dem anderen. Es fühlt sich für mich wie Stillstand an.

**Gallus:** Ja, wir haben eine gewisse Regelmäßigkeit in unseren Tagen. Störst du dich daran?

**Kolumban:** Weißt du noch, welche Pläne wir hatten, als wir vor 35 Jahren als junge Novizen ankamen? Wir wollten Gott dienen. Wir wollten den Menschen von Gott erzählen, und diejenigen, die Ihren Weg noch nicht gefunden hatten, zu Gott führen. Und dann, wenn die Zeit gekommen ist, als Märtyrer sterben.

**Gallus:** Nun, der Märtyrertod wird uns wohl eher verwehrt bleiben hier im Kloster. Die Sicherheit unserer Gemeinschaft bedeutet mir viel.

**Kolumban:** Ich will das weiße Martyrium, Gallus. Das behütete Leben im Kloster genügt mir nicht mehr, ich werde Irland verlassen und damit auch den Schutz der Gemeinschaft. Ich will die Strapazen einer Reise auf mich nehmen und vollkommen asketisch leben. Ich will in das Reich der Franken gehen, oder gar noch weiter ...

**Gallus:** (*überlegt lange*) Du hast recht. Oft habe ich mich schon gefragt, wie es wohl ist in den Ländern, aus denen die alten Schriften stammen ... die Werke von Vergil, Horaz und Ovid, die wir im Skriptorium so viele Stunden abgeschrieben und studiert haben.

**Kolumban:** Und man hört, dass aus vielen Gegenden der christliche Glauben wieder verschwunden ist und die Menschen wieder voller Aberglauben sind. Ich will missionieren. Ich will etwas wagen. Bist du dabei, Gallus? (*Gallus nickt, gehen ab*)

## In Jasmins Arbeitszimmer:

**Oliver:** Jetzt zieht er also los nach Europa. Mit 12 Gefährten. Das hat ein bisschen etwas von „Herr der Ringe“. Gollumban, Gollumban – (*evtl. Sound „mein Schatz!“*) Puh, wie baue ich jetzt das alles in mein Computerspiel ein?

Also, der Spieler muss Kolumban, also die weiße Taube, und die Gefährten zuerst sicher nach Frankreich führen und überall lauern Gefahren: Die Rauhe See zwischen Irland und England ... da schwimmt das Monster von Loch Ness rum und will sie fressen (*evtl. Sound Monster*) ... kriegerische Kelten in England (*evtl. Sound Gefecht*) ... vielleicht Braveheart ... ach, der war Schotte, dann halt King Arthur oder King Charles (*evtl. Sound Fanfare*) ...

**Jasmin:** Oliver, das ist ein historisches Durcheinander! (*hält Ohren zu*)

**Oliver:** ...weiter nach Frankreich zu Napoleon, der wartet mit seiner Guillotine (*evtl. Sound Guillotine*), aber Kolumban wehrt sich mit Schwert und Heiligenschein, den kann man so werfen und der köpft dann die Hugenotten ... (*Jasmin misst Fieber*)

**Jasmin:** Was da dein Chef dazu sagen wird?

**Oliver:** ... und wenn man mit dem Heiligenschein einen Heiden trifft, wird der bekehrt und betet zu Gott ... Missionierung durchgeführt – Mission erfüllt! (*evtl. Sound Halleluja*)

**Jasmin:** (*schüttelt den Kopf*) Oliver!!! So hat Kolumban nicht missioniert, er brauchte kein Schwert und keinen Wurf-Heiligenschein.

## Mönche bauen ein Kloster

*Tanz ohne Musik = Choreo mit Steinen; die Mönche schleppen Steine ...*

**Caldwald:** Aedh, hilf mir mit dem Stein hier.

**Aedh:** Au Mann, das ist harte körperliche Arbeit ... warum sind wir kein kontemplativer Orden? (*lachen*)

**Caldwald:** In Irland gibt es nichts, was diesen römischen Bauten hier ähnelt.

**Aedh:** Deshalb hat unser Kolumban ja auch entschieden, diesen verfallenen Diana-Tempel in ein Kloster umzubauen.

**Caldwald:** Wir brauchen mehr von diesen Steinen. Gib mir den Meißel.  
... der Meißel ist total stumpf. Den hättest du auch mal schärfen können!

# Boat Song

Text: Columbanus  
Musik: Florian Mayer

♩. = 60

Am Em Dm Am Em Dm

5

B  
Lo, lit - tle bark on twin - horned Rhine from for-ests hewn to skim the brine,

Am Em Dm Am G Cadd2

Klav.

9

heave, lads, and let the ech-oes ring;

E Am E Am F<sup>2</sup> E<sup>2</sup> Am Em Dm

14

T  
The tem-pests howl, the storm dis-may, but man-y strength can win the day,

Am Em Dm Am G Cadd2

Klav.

18

heave, lads, and let the ech-oes ring.

E Am E Am F<sup>2</sup> E<sup>2</sup> Am Em Dm

37 **langsamer**

Dm Am/C B♭maj7

### Arbeitszimmer mit gleichzeitiger Aktion auf der Kolumban-Ebene

- Oliver:** Das ist ja soo traurig! Und Kolumban hat Gallus nie wiedergesehen?
- Jasmin:** Nein, mit 69 Jahren zog Kolumban dann über die Alpen und gründete ein Kloster in Bobbio, im heutigen Italien, wo er noch ein paar Jahre lebte. Gallus wurde zum Namensgeber des Klosters St. Gallen. Der Legende nach sandte Kolumban auf dem Sterbebett seinen Wanderstab als Versöhnung an Gallus zurück.
- Oliver:** Na, immerhin ein bisschen Versöhnung ... aber schon wieder weiterziehen? Diese Rastlosigkeit war wohl schon typisch für ihn.
- (Tauben holt nacheinander Mutter, Eireann, Könige, Bischöfe, Gallus herein. Nebel – „Traum“)*
- Jasmin:** Erst verlässt er seine Mutter ...
- Oliver:** ... schreitet sogar über sie hinweg, als sie sich ihm in den Weg legen will.
- Jasmin:** ... dann verlässt er Eireann, seine Freundin ...
- Oliver:** .... mit der er eine ganz normale Familie hätte gründen können.
- Jasmin:** Dann zieht er von Kloster zu Kloster, geht nach Frankreich ...
- Oliver:** ... wo er verärgerte Könige und Bischöfe hinterlässt ... aber die einfache Bevölkerung hat ihn sicherlich schwer vermisst ...
- Jasmin:** Und zu guter Letzt lässt er auch noch Gallus krank zurück, um über die Alpen zu ziehen.
- Oliver:** Rastlos und auf der Suche nach irgendetwas ... dem Ring? Dem heiligen Gral? Dem Glück? Nach Gott?

### Kolumbans Tod

## Nun bist du am Ziel

Text und Musik: Florian Mayer

♩ = 120

Altsax **rit.**

9 ♩ = 155

Eireann: Du warst mei - ne Ju - gend - lie - be, ich woll - te  
 Gallus: warst mein Freund und Weg - be - glei - ter, weit sind  
 König: woll - te dich in mei - nem Kö - nig - reich, hofft', du

B♭ F/A Gm B♭/F Eb

## Die Haupt- und die Rahmenhandlung verbinden sich

**Oliver:** Wie weit bist du mit deiner Seminararbeit?

**Jasmin:** Hab sie bei meinem Prof abgegeben. *sinniert ...*  
Und du? Hast du jetzt dein Computerspiel eingestampft?

**Oliver:** Noch nicht. Irgendwie glaube ich an mein Projekt! Ich geb nicht auf!

*Kolumban tritt in die Rahmenhandlung.*

**Kolumban:** Das gefällt mir, Oliver. *(Oliver und Jasmin sind erstaunt)* „Gib nicht auf!“, das habe ich auch immer zu Gallus gesagt.

**Jasmin:** Kolumban, wo kommst du her?

**Kolumban:** Ich bin immer hier. Meine Knochen liegen hier in diesem Altar. Aber schon lange hat sich niemand mehr so für mich interessiert wie ihr. Ich hätte nicht gedacht, dass heute noch jemand meinen Namen kennt nach 1500 Jahren.

**Jasmin:** Du bist kein einfacher Mensch, Kolumban.

**Kolumban:** *(lacht)* Ja, rückblickend auf mein Leben stimme ich dir zu. Aber wo ist das Problem?

**Jasmin:** Wir wünschen uns von dir als Heiligem eine Botschaft für unser Leben.

**Kolumban:** Ich habe nicht gelebt, um ein Heiliger zu werden ... Damals habe ich getan, was ich für richtig hielt. Ich habe versucht zu tun, was Gott mir aufgetragen hat.

**Oliver:** Also ich bewundere deine Zielstrebigkeit und auch deine Askese – wir Informatiker sind auch Asketen – wir leben von Chips und Energydrinks.

**Jasmin:** Ich bewundere deinen Mut, im hohen Alter noch auf Reisen zu gehen ... und dein Charisma, wie du die Menschen für deine Ideen begeisterst ...

**Oliver:** ... und wie du vor den Mächtigen nicht eingeknickt bist ...

**Kolumban:** Was euch an meinem Leben wichtig erscheint, sagt vor allem etwas über euch selbst aus. Geht euren eigenen Weg. Hinterlasst eure eigene Spur.

*Chor tritt auf*

## Die Spur der Taube

Text & Musik: Simone und Florian Mayer

♩ = 80  
Altsax

1. Vor - bil - der gibt's im Le - ben oft und man - ches zeigt sich uns un - ver - hofft: Im  
2. Freun - de fand er an frem - dem Ort, er teilt ihr Le - ben und lehrt das Wort. Denn